

FRAGE DER WOCHE ?

Zeltfeste: Rauchverbot notwendig?



Monika Kahlert, Pensionistin, Korneuburg:

Ja, ein Rauchverbot auf Zeltfesten ist sehr notwendig. Wo viele Leute sind, da muss man aufeinander Rücksicht nehmen. Es wäre sonst gefährlich, denn wenn es brennt, gibt es eine große Panik.



Silvia Dietrich, in Karenz, Korneuburg:

Ja, auf jeden Fall. Vor allem auf Kinder muss Rücksicht genommen werden. Mit eventueller Brandgefahr kenne ich mich weniger aus. Ich persönlich würde mich belästigt fühlen.



Eva Leitner, Pensionistin, Leobendorf:

Ja, es sollte ein Rauchverbot auf Zeltfesten geben, denn die Gesundheit ist das Wichtigste. Brandgefahr ist weniger das Problem. Es hätte solch ein Rauchverbot schon früher geben sollen.



Christine Stroissnig, Pensionistin, Oberrohrbach:

Ja, auf jeden Fall, vor allem Kinder sind dabei gefährdet. Der Brandgefahr messe ich weniger Bedeutung zu. Gesundheit und Wohlbefinden sind wichtig. Fotos: Lenz

„Rücksicht statt

Rauchverbot auf Zeltfesten | Vereine verärgert über Bevormundung.

Von Christine Stadler

Nach jahrelangem Gezerre um die Nichtraucherregelung hat sich die Regierung jetzt zu einem allgemeinen Rauchverbot in der Gastronomie durchgerungen. Um den Gastronomen, die sich oft von Vereinen übervorteilt fühlen, entgegenzukommen, wurde das Verbot auch auf Zelt- und Vereinsfeste ausgedehnt. Die NÖN hat bei Festveranstaltungen und Vereinen im Bezirk nachgefragt, wie sehr sie das treffen wird.

BEZIRK KORNEUBURG | Friedlich feierten Raucher und Nichtraucher gemeinsam bei der Waschbergparty in Leitzersdorf am vergangenen Freitag. Draußen vor dem Zelt wird geraucht, genauso wie drinnen. Ob das in drei Jahren auch noch so aussieht, ist zu bezweifeln.

Denn die Regierung will ein komplettes Rauchverbot bei sol-

chen Feiern aussprechen. „Als Funktionär eines Vereins, in dem es vor allem auch darum geht, Dutzenden Kindern eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten, kann ich ein Rauchverbot per se nicht schlecht finden“, stellt Christoph Reiterer, Obmann des USV Leitzersdorf, der das Fest veranstaltete, fest. Selbst wenn das Verbot kommt, sieht er für die Waschbergparty keine große Bedrohung: „Bei einer Party wie unserer wird es auch kein Problem sein, sich - wenn man schon unbedingt muss - im Freigelände eine Zigarette anzuzünden. Interessant wird es trotzdem, wie man das dann gerecht exekutieren will.“

Einfach zum Rauchen nach draußen gehen, so wird es beim Korneuburger Ruderverein Alemania schon lange gehandhabt. „Bei uns raucht niemand drinnen. Und selbst die, die draußen rauchen, sind eine Minderheit“, berichtet Haupt-

trainerin Regina Fassel.

Doch was tun, wenn eine Veranstaltung länger dauert? „Ich finde die bestehende Lösung gut so. Bei unserem Sportlerball wird ein Raum zur Raucherzone erklärt, das kommt ganz gut an. Wenn man nur noch draußen oder gar nicht mehr rauchen dürfte, wäre das für viele bei langen Veranstaltungen ein Problem“, gibt Marius Garo, Obmann der Sportunion Korneuburg, zu bedenken.

Vereine fordern mehr Selbstbestimmung

Die derzeit gültige Zonenlösung findet grundsätzlich viel Zuspruch im Bezirk: „Bei unserem Feuerwehrfest ist seit Jahren die Fahrzeughalle, wo es das Essen gibt, Nichtraucherbereich, während im Zelt geraucht werden darf“, sagt der Stockerauer Feuerwehrkommandant Wilfried Kargl. Beim Mittag- und



Sabrina, Nadine, Nina, Dominic und Marcel genossen die Stimmung bei der Waschbergparty in Leitzersdorf, bei der auch im Zelt geraucht wurde. Foto: Stadler



WAS DENKEN SIE DARÜBER ?

Die Ergebnisse der letztwöchigen Umfrage lesen Sie in der aktuellen NÖN-Landeszeitung.

QR Code scannen oder direkt auf NÖN.at/thema abstimmen!

Rauchverbot auf Zeltfesten notwendig?

Verbot“

Mehr Rücksichtnahme beider Seiten gefordert.

Abendessen seien Zelt und Fahrzeughalle voll, dazwischen leere berichtet Kargl. „Ein generelles Rauchverbot bei solchen Festen wäre sicher ein Problem, falls es wirklich durchgesetzt wird, aber ich warte ab, ob es nicht doch zu einem Volksbegehren oder einer Volksbefragung kommt.“ Er rechnet mit weniger Besuchern und fordert mehr Selbstbestimmung für Festbesucher. „Wir brauchen solche Vorgaben nicht.“

Auf diesen Zug springt auch Bezirksfeuerwehrkommandant Friedrich Zeitlberger auf: „Ich halte nicht viel von dem Rauchverbot. Irgendwo muss man ja rauchen dürfen. Die Regierung kann uns Bürgern doch nicht alle Entscheidungen und Selbstverantwortung wegnehmen.“

Zeitlberger als Nichtraucher schätzt es zwar, wenn nicht geraucht wird, findet das Rauchverbot auf Festen aber übertrieben. „So nimmt man den Menschen die Selbstständigkeit. Es wäre besser, wenn alle Rücksicht aufeinander nehmen würden, Raucher wie Nichtraucher.“ Auch Zeitlberger spricht sich für Raucher- und Nichtraucherzonen aus. Das komplette Rauchverbot in der Gastron-

omie sorgt bei ihm für Ärger: „Jetzt haben die Wirte umgebaut und dann kommt das komplette Verbot. Und wer zahlt die Entschädigung? Wir Steuerzahler! Ich finde, das sollten die Politiker aus eigener Tasche zahlen. Immerhin haben sie sich innerhalb weniger Jahre umentschieden.“ Sinkende Besucherzahlen befürchtet er dagegen nicht wirklich: „Wer fortgehen will, der tut es auch, ob Rauchverbot oder nicht. Aber es sollte dann auch ein Rauchverbot vor Zelten angeordnet werden, weil sonst die Stummel auf der

Straße landen, wenn keine Aschenbecher draußen stehen.“ Viel pessimistischer sieht Günther Schöllner, Obmann des Oldtimer Clubs Korneuburg, die Folgen eines Rauchverbots für Vereinslokale und -feste. „Das Vereinsleben wird sich auflösen, wenn das Rauchverbot kommt.“ Er argumentiert, Vereine seien nicht öffentlich und dementsprechend sei ein komplettes Rauchverbot ein Eingriff in die persönliche Freiheit. „Der Nichtraucherschutz wird gerade in letzter Zeit oft hochgespielt. Ich verstehe nicht, warum es jetzt ein Problem ist, wo doch Raucher und Nichtraucher über Jahrhunderte friedlich nebeneinander leben konnten.“

Rauchverbot ab Mai 2018

- Am 10. April haben Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser (SPÖ) und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner (ÖVP) ihren Gesetzesentwurf präsentiert, der einen umfassenden Nichtraucherschutz in Form eines absoluten Rauchverbots in Hotels und Restaurants vorsieht.
- Gelten soll dieses novellierte Tabakgesetz ab 1. Mai 2018, die Übergangsfrist ist also sehr lang.
- Ab Mai 2018 aber wird das Rauchverbot auch in Veranstaltungshallen, auf Zeltfesten, bei Vereinsveranstaltungen und in Vereinslokalen gelten.
- Einzige Ausnahme sollen Raucherräume in Hotels sein; dort soll es aber keinen Service geben, das Mitnehmen von Speisen und Getränken wird verboten. Quelle: APA



Rauchfreie Feste: Ab dem 1. Mai 2018 darf auch auf Vereinsfesten oder Zeltfesten nicht mehr geraucht werden. Vereinslokale und Veranstaltungshallen sollen dann ebenfalls rauchfrei sein. Foto: Andreas Gebert / dpa